

**Signatur:** FA Hallwyl, A 308/3

**Geschrieben von:** J. Conrad Schulthess

**an:** Franziska von Hallwyl

**Datum:** 30. Januar 1798

**Inhaltsangabe:** Geldüberweisung eines Ansbacher Handelshauses, regelmässige  
Auszahlung an Franz pro Quartal, Kommentar über politische Lage

**Personennamen:** Haguenauer, Bub, Dyon, Boiteux, M. von Orelli du Jardin

**Ortsnamen:** Aarau, Ansbach, Zürich, Grenoble, Waadtland

**Geldbeträge:** 100 neue ecus + Kommission 252.33 + 2 ½, Franz erhält 9 neue Louis pro  
Quartal ab dem 1.4.1798

**Transkribiert von** Eva-Maria Metzger, Archivprojekt Museum Aargau:

---

**Transkription:**

Adresse :                   A Madame  
                                  Madame la Baronne d'Halweil  
                                  chès M<sup>r</sup> le Conseiller Haguenauer  
                                  à  
                                  Arau

S. 1

30 janvier 1798

Madame

J'ai l'honneur de Vous envoyer cijoint la quittance de Monsieur Votre Fils pour la somme de cent ecus nfs qu'il a reçu d'une maison de négociant d'Anspach; suivant la notte cijointe ma Maison a bonifié à M. Bub y compris leur commission ? 252.33 x ? 2 ½ Ma Maison vient de les charger de faire toucher par trimestre à Mons.<sup>r</sup> de Hallweil Neuf Louis nfs à commencer le 1<sup>er</sup> d'Avril prochain.

Mais c'est avec bien de la peine Madame qu'il est arrivé à la lettre pour Dyon un accident, lequel j'espère n'aura point de suite, mon frère par un excès de zèle & de bonne intention, l'ayant vu sur mon bureau, l'aurait fait mettre

à mon insu à la Poste; j'espère qu'elle arrivera à sa destination, en cas que Mr Boiteux n'existe plus, elle reviendra à Zürich. Enfin je compte d'être instruit de cette lettre & de son sort, M<sup>r</sup> d'Orelli du Jardin m'ayant prommis de charger un de ses Amis de Grenoble, n'ayant trouvé aucune Maison qui fût en relation avec Dyon, pour avoir des nouvelles de M. Boiteux & du sort de cette lettre.

Notre gouvernement connu pour sa lenteur & circonspection a fait hier un pas de Géans en décrétant l'amnestie pour les prisonniers & bannis, la restitution des ammandes & des anciens Docummens. On déclare qu'on accordera des Droits utiles au Peuple de la Campagne qui te mettera de niveau avec les Bourgeois de la ville; ces concessions seront revêtus du sceau de l'état, & les

S. 3

Baillifs y prêteront le Serments, comme on l'aurait pratiqué dans le Pais de Vaud. Je ne prononce ce mot sans une profonde émotion, surtout si la triste nouvelle de l'approche des François, & de la crise qui a eu lieu en Votre Ville se confirme.

Nos prisonniers sont sortis de la ville hier après midi, il y aurait plus de 600 h. du lac en ville, le contentement étoit écrit sur leurs visages, nombre on dit qu'ils vouloient marcher pour la défense de la Patrie.

Au( ?) cabaret ceux de Ryhnach (?) trouverent une voiture ornée de ruban bleu & blanc – Mais s'il est dit que la Suisse soit révolutionnée, comme il semble qu'on en a fait le plan, toute la Sagesse ne pourra prévenir cette terrible catastrophe.-

Agrées mes vœux & les assurances de la parfaite considération avec laquelle j'ai l'honneur d'être

Madame,

le 30 janv.<sup>r</sup> 1798

Votre très humble &  
obèiss.<sup>t</sup> serviteur  
Schulthess, (?)

S. 4

Adresse: *An Madame  
Frau Baronin von Halweil  
bei Herrn Rat Haguenauer  
in Aarau*

30. Januar 1798

Madame,

ich habe die Ehre Ihnen in der Beilage die Quittung Ihres Herrn Sohnes über die Summe von 100 neuen Ecus zu senden, die er von einem Handelshaus in Anspach erhalten hat; gemäss beigelegter Notiz hat mein Haus sie Herrn Bub gutgeschrieben einschliesslich der Kommission ? 252.23 x ? 2 ½ . Mein Haus hat sie soeben beauftragt, Herrn von Hallweil jedes Quartal neun neue Louis zu überweisen, beginnend per kommenden 1. April.

Aber es ist mit grossem Bedauern, Madame, dem Brief für Dyon ein Unfall zugestossen, welcher wie ich hoffe keine Folgen haben wird, mein Bruder, in einem Anfall von Fleiss und gutem Willen, ihn auf meinem Schreibtisch sehend, ihn ohne mein Wissen bei der Post aufgeben liess; ich hoffe, dass er seinen Bestimmungsort erreichen wird, im Falle dass es Herrn Boiteux nicht mehr gibt, wird er nach Zürich zurückkommen. Schliesslich rechne ich damit, über diesen Brief und sein Schicksal unterrichtet zu werden, Herr von Orelli du Jardin hat mir versprochen, einen seiner Freunde von Grenoble, nachdem er kein Handelshaus mit Beziehungen zu Dyon gefunden hat, zu beauftragen, um Nachrichten über Herrn Boiteux und dem Schicksal dieses Briefes zu bekommen.

Unsere Regierung, bekannt für ihre Langsamkeit und Umsicht, hat gestern einen Riesenschritt gemacht, indem sie eine Amnestie für die Gefangenen und Verbannten, die Rückgabe der Bussgelder und der alten Dokumente verordnet hat. Man erklärt, dass man der Landbevölkerung nutzbare Rechte gewähren wird, was sie auf die gleiche Höhe wie die Bürger der Stadt stellen wird; diese Zugeständnisse werden mit dem Staatssiegel versehen und die Amtsleute werden darauf ihre Eide ablegen, so wie man es im Waadtland getan hätte. Ich spreche dieses Wort nicht ohne grosse Rührung aus, vor allem sollte sich die traurige Nachricht des Herannahens der Franzosen und der Krise, die sich in Ihrer Stadt ereignet hat, bestätigen.

Unsere Gefangenen sind gestern Nachmittag aus der Stadt gezogen, es sollen mehr als 600 Mann vom See in der Stadt sein, die Freude war auf ihre Gesichter geschrieben, viele haben gesagt, sie wollten zur Verteidigung der Heimat losmarschieren. In der Kneipe (cabaret) haben die von Ryhnach einen mit weissen und blauen Bändern verzierten Wagen gefunden. Aber sollte die Schweiz wirklich revolutioniert werden, so wie man es anscheinend geplant hat, wird die ganze Weisheit dieses schreckliche Unheil nicht verhindern können.

Empfangen Sie meine Wünsche und die Versicherung meiner vollkommenen Achtung mit welcher ich die Ehre habe

Madame

der 30. Januar 1798

Ihr untertänigster und  
gehorsamer Diener  
Schulthess, (.)

zu sein